

Die Verdrängung des Humanitätsideals der Aufklärungszeit  
durch den Nationalismus des 19. Jahrhunderts.

*et abfing w, 12, 14, 15, 16 - 25/1000*

*diesem*

Im folgenden Kapitel wollen wir uns mit folgendem Einwand auseinandersetzen:

"Die Humanitätsgedanken, die in den ~~drei oder vier~~ vorangegangenen Kapiteln dieses Buches durchleuchten, sind nicht neu; sie entsprechen zum Teil dem Gedankengut des Aufklärungszeitalters im 18. Jahrhundert und zum Teil der wirtschaftlichen Auffassung des Liberalismus. Beide geistigen Strömungen haben doch Schiffbruch gelitten; anstelle des Humanitätsideals des 18. Jahrhunderts ist das Nationalitätsideal des 19. getreten und die liberale Wirtschaftsauffassung wurde durch jene des absolut autoritären Staates - sei es nationaler oder sozialistischer Prägung - verdrängt. ~~WIKIKIKI~~ Es geht doch nicht an, das Rad der Geschichte zurückdrehen zu wollen, und jetzt nach fast zwei Jahrhunderten wieder auf einen schon überwundenen Standpunkt zurückzukehren."

*(da in den drei letzten Kapiteln vertretene)*

Dieser Einwand bestünde dann zu Recht, wenn tatsächlich der Standpunkt des Aufklärungszeitalters falsch, unhaltbar oder unbrauchbar wäre. Der Einwand besteht dagegen nicht zu Recht, wenn sich zeigen läßt, daß unser Standpunkt durch die spätere Entwicklung gar nicht wirklich überwunden wurde oder ad absurdum geführt worden ist, sondern bloß zu Unrecht ohne triftige innerliche Gründe "aus der Mode" gekommen ist. Wir haben ja schon gesehen, daß in Fragen der Weltanschauung und der Politik sich bisher keine geradlinige, sondern eine wellenförmige, zwischen extrem verschiedenen Standpunkten oftmals hin- und herpendelnde Entwicklung vollzog. Man kann deswegen aus der Tatsache allein, daß ein bestimmter Standpunkt schon einmal eingenommen war und dann wieder verlassen wurde, noch gar nicht auf seine Unbrauchbarkeit schließen, vielmehr muß man, bevor man ihn verwirft, eine kritische Prüfung seiner Berechtigung und der gegen ihn erhobenen Einwände anstellen. Die Entwicklung der Naturwissenschaft verläuft dagegen seit Galileis Zeiten, wenn auch nicht exakt so doch angenähert geradlinig und man kann auf diesem Gebiet über viele ältere Theorien und Anschauungen kurzerhand das Urteil fällen, daß sie einem überwundenen Standpunkt seien, den man nie wieder einnehmen wird. In der Physik z. B. hat es noch in der Aufklärungszeit eine Reihe von Anschauungen gegeben, die heute als endgültig erledigt betrachtet werden können, wie z. B. die Stofftheorie der Wärme, die durch die kinetische Wärmelehre überwunden wurde, oder die Theorie des elastischen Lichtäthers, die durch die viel sublimeren Vorstellungen des elektromagnetischen Feldes abgelöst wurden. Hier gibt es tatsächlich kein Zurück mehr und, wenn es einem Außenseiter der Wissenschaft einfiel, heute wieder eine Stofftheorie der Wärme aufzubauen, so würde er sich nur lächerlich machen, weil ihm der Fachmann sofort an ganz konkreten Beispielen nachweisen könnte, daß diese Theorie in dem oder jenem Punkt in unlösbarem Widerspruch mit der Erfahrung gerät und deswegen versagen muß.

Bei den weltanschaulichen Problemen liegt der Fall aber ganz anders und wir können beispielsweise den Humanitätsgedanken nicht mit der gleichen Sicherheit ad acta legen, wie man es in der Physik mit der Stofftheorie der Wärme tun würde. Die Behauptungen dieses Buches beruhen auf realer Erfahrung und Beobachtung; um sie zu widerlegen, müßte man mir Beobachtungsfehler oder logische Fehler nachweisen - die Tatsache allein, daß sie an die während des letzten Jahrhunderts außer Kurs gesetzten Ideen der Aufklärungszeit anklingen, ist an sich noch gar kein triftiges Argument. Verfolgen wir einmal in ganz groben Zügen jene geistigen und politischen Strömungen, die vom Humanitätsideal zum ~~NATIONALISMUS~~ Nationalismus und Sozialismus der Gegenwart geführt haben. Das große europäische Ereignis der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts war die französische Revolution, geboren aus dem Geiste Rousseaus, getragen vom Ideal der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, im weiteren Verlaufe entartet in eine Pöbelherrschaft und schließlich untergegangen